

Haus der Geschichte des Ruhrgebiets - Newsletter

Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets | Institut für soziale Bewegungen der RUB
Nr. 27/2019

Inhalt

Neue Gesichter im HGR

- Wolfgang Jäger und Merlin Goriß

Neue Veröffentlichungen

- Mareen Heying: Huren in Bewegung
- Moving the Social 61/2019: Small Worlds - Football at the Grassroots in Europe
- Stefan Berger/Christoph Cornelissen (Eds.): Marxist Historical Cultures and Social Movements during the Cold War
- Prudence Flowers: The Right-to-Life Movement, the Reagan Administration, and the Politics of Abortion
- Stefan Berger u.a. (Hg.): Zeit-Räume Ruhr - Erinnerungsorte des Ruhrgebiets
- Stefan Berger u.a. (Hg.): Krieg-Macht-Sinn
- Cristian Cercel: Romania and the Quest for European Identity
- Wolfgang Jäger: Soziale Sicherheit statt Chaos
- Zeitschrift für Geschichtswissenschaft Heft 9/2018: In memoriam Helga Grebing

Veranstaltungsrückblicke

- Tagung zur Erinnerung an Helga Grebing
- Bochumer Ermittlungen
- Stiftungsfest 2018

Neues aus den Projekten

- UNREST – Abschluss und Zukünftiges
- Gewerkschaften und Kirche im gesellschaftlichen Wandel

Neues aus der Bibliothek

- Neuerwerbungslisten zum Stöbern
- Erlesenes

Neues aus dem Archiv

- Das Archiv im Internet

Ankündigungen

- Veranstaltungen im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets
- Lehrveranstaltungen im SoSe 2019
- Kolloquium im SoSe 2019

Liebe Freundinnen und Freunde des Hauses der Geschichte des Ruhrgebiets,

wenn die Förderung von Projekten ausläuft, an denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses über lange Zeit mit viel Einsatz, Begeisterung und Erfolg gearbeitet haben, mischen sich immer „Abschiedsschmerz“ mit Befriedigung und auch Stolz über die erzielten Ergebnisse. Uns ist das in den letzten Wochen und Monaten zweimal so gegangen. Zum Jahresende endete die Förderung des vom Institut für soziale Bewegungen in Kooperation mit dem Ruhr Museum Essen und dem Regionalverband Ruhr durchgeführten Projekts ZEIT-RÄUME RUHR zur Erinnerungsge-

schichte des Ruhrgebiets, das von Seiten unseres Hauses Alrun Berger begleitet hat. Nachdem Anfang vergangenen Jahres bereits die breit rezipierte partizipative Webplattform zu regionalen Erinnerungsorten online gegangen ist, befindet sich aktuell der 900-seitige Projektband im Druck, der eindrucksvoll den hohen Grad der historischen Selbstvergewisserung im Ruhrgebiet belegt. Auch das EU-geförderte Projekt *Unsettling Remembering and Social Cohesion in Transnational Europe* (UNREST), in dem das ISB mit mehreren europäischen Partnern zusammenarbeitete, ging mit einem Highlight zu Ende. Aufgrund der starken Besucherresonanz wurde die im Rahmen des Projektes konzipierte und von dem ISB-Projektmitarbeiter Cristian Cercel mitkuratierte Ausstellung *Krieg. Macht. Sinn. Zur europäischen Erinnerung an Kriege und Gewaltereignisse* im Ruhr Museum bis zum 10. Juni 2019 verlängert.

Nun geht es darum, die zahlreichen zuletzt neu angelaufenen und demnächst anlaufenden Projekte ebenfalls zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. In einem zweiten Nachfolgeprojekt unseres Oral History-Projektes *Menschen im Bergbau* werden in Zusammenarbeit mit Prof. Nicola Brauch und Prof. Christian Bunnenberg vom Lehrstuhl für Geschichtsdidaktik an der Ruhr-Universität Konzepte für die Nutzung der Videointerviews im schulischen Unterricht und zu anderen Bildungszwecken entwickelt. Mit Unterstützung der Evonik und in Zusammenarbeit mit der Sporthochschule Köln will die Stiftung in den nächsten drei Jahren erste „Vermessungen“ der Sportgeschichte des Ruhrgebiets unternehmen. Erstes sichtbares Ergebnis des Projektes wird eine dreitägige Konferenz im Januar 2020 sein. Jens Adamski zeichnet von Seiten der Stiftung verantwortlich für ein Publikationsprojekt zur Flussgeschichte der Ruhr, das in Zusammenarbeit mit der Brost-Stiftung durchgeführt wird. Dimitrij Owetschkin hat mit den Arbeiten an einem Publikationsprojekt über *Gewerkschaften und Kirchen im sozialen Wandel* begonnen, das über vier Jahre von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert wird. Über diese Projekte, wie auch über weitere, die kurz vor dem Startschuss stehen, werden Sie in den zukünftigen Newslettern mehr erfahren.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und grüßen Sie mit herzlichem Glückauf

Stefan Berger und Hans-Christoph Seidel

NEUE GESICHTER IM HGR

Wolfgang Jäger



Der 64-jährige Wolfgang Jäger ist dem Institut für soziale Bewegungen schon lange verbunden – seit 19 Jahren wirkt er im Vorstand des Fördervereins des Instituts für soziale Bewegungen, seit 2012 als dessen Vorsitzender. Sein besonderes Anliegen war und ist es, den Förderverein mit einem moderneren Auftritt zu versehen. Seit eineinhalb Jahren leitet der gebürtige Hagener gemeinsam mit Stefan Berger die im ISB angesiedelte Kommission *Erinnerungskulturen der sozialen Demokratie*, die sich mit der Erinnerungsgeschichte der sozialen Demokratie, ihrer Organisationen, ihrer Institutionen und ihrer Handlungsmaximen befasst. In ihr wirken Wissenschaftler_, Gewerkschafter_ sowie Vertreter_innen der Bundeszentrale für politische Bildung unterstützend mit (Newsletter 25/2018). Das Projekt wird von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert, deren Geschäftsführer Jäger bis 2017 war. Da es dem Gewerkschafter ein Anliegen ist, eine Erinnerungskultur mitzugestalten, die soziale Errungenschaften auch als Ergebnisse harter Interessenkonflikte und mühevoller Kämpfe aufzeigt, wechselte er von Düsseldorf zurück an den Ort seiner beruflichen Anfänge.

1981 begann Jäger in Bochum bei der damaligen IG Bergbau und Energie als Werkstudent und schloss an der RUB sein Lehramtsstudium der Sozialwissenschaften, Geschichte und Pädagogik ab. 1994 promovierte er bei Karl Rohe und Dietmar Petzina an der Universität-Gesamthochschule Essen mit einer Studie zum Wahlverhalten der Bergarbeitermilieus vor 1933. Mit den Kämpfen für politische und soziale Demokratie hat sich Jäger intensiv in seiner letzten Publikation *Soziale Sicherheit statt Chaos – Beiträge zur Geschichte der Bergarbeiterbewegung an der Ruhr* auseinandergesetzt (siehe neue Veröffentlichungen). „Was an sozialen Rechten erkämpft wurde, darf nicht verloren gehen“, mahnt der engagierte Gewerkschafter und Historiker, „es wurde den Bergarbeitern nichts geschenkt.“ In der Kommissionsarbeit engagiert sich Jäger besonders für eine angemessene Berücksichtigung der Geschichte der sozialen Demokratie in der deutschen Museumslandschaft. An Ideen mangelt es nicht. So arbeitet er daran, die Route der Industriekultur in der Metropole Ruhr durch eine Route der Mitbestimmung zu ergänzen, damit wichtige Errungenschaften der Bergarbeiterbewegung wie die Montanmitbestim-

mung nicht in Vergessenheit geraten. Sein Lebensmotto: „Ein menschenwürdiges Leben für alle“, das Gerechtigkeits-Gen, hat der Bochumer übrigens familiär weitergegeben – der Tochter als Juristin und Kommunalpolitikerin und dem Sohn als Arzt. *tas*

Merlin Goriß

Über das Projekt *Verbesserung der Verzeichnung des RVR-Bestandes* stieß Merlin Goriß Ende vergangenen Jahres zum Archiv im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets. Die Bestände des Regionalverbandes Ruhrgebiet und seiner



Vorgänger, des Siedlungsverbandes Ruhrgebiet und des Kommunalverbandes Ruhrgebiet, werden seit 2005 im Archiv vorgehalten (Newsletter 16/2018). Mithilfe des digitalen Archivdatenprogramms FAUST 8 verzeichnet der neue Archivmitarbeiter die Akten dieser Bestände, damit sie von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern genutzt werden können. Außerdem wird er im Rahmen der Projektarbeit eine Ausstellung zum Tag des Archivs und eine Publikation unterstützen. Neben der digitalen Herausforderung des Projekts reizt den 32-jährigen der handwerkliche Aspekt der Aufgabe. Dazu zählt, die Materialbeschaffenheit der Objekte, z.B. von Luftaufnahmen, zu prüfen und adäquate Umverpackungen für ihre Aufbewahrung zu beschaffen, um die Objekte konservatorisch vor Staub, Schimmel oder Ungeziefer zu schützen. Gerade, dass Archivare nicht nur im Büro sitzen, sondern in der Werkstatt handfeste Arbeit in Arbeitskitteln und mit Arbeitshandschuhen leisten, die schnell einmal grau werden, macht für den Kollegen den Reiz des Berufes aus.

Vor seiner Tätigkeit im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets war Goriß im Projektbüro *Grüne Hauptstadt Europa – Essen 2017* als Ansprechpartner für Marketing und Kommunikation tätig. Dort realisierte er grüne Projekte gemeinsam mit Bürgern der Stadt Essen. Zu seinen Aufgaben im Projektbüro zählten ebenso die Dokumentation und Archivierung im Stadtarchiv des Hauses der Essener Geschichte. Parallel zu seinem beruflichen Einstieg studiert Goriß an der RUB Geschichte und Germanistik. Momentan plant er seine Masterarbeit über die grüne Geschichte des Ruhrgebiets. Dafür kann er aus den Quellen des Archivs und dem breiten Fundus der Bibliothek des Ruhrgebiets schöpfen.

Privat beackerte Goriß mit Freunden viele Jahre einen Schrebergarten im Essener Norden. Außerdem betätigte er sich lange im Malerhandwerk. *tas*

NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN

Schriftenreihe A des ISB: Darstellungen



Band 64: Mareen Heying: Huren in Bewegung. Kämpfe von Sexarbeiterinnen in Deutschland und Italien, 1980 bis 2001

In den 1980er-Jahren begannen Sexarbeiterinnen in Deutschland und in Italien sich zusammenzuschließen, um für ihre gesellschaftliche und rechtliche Anerkennung zu

kämpfen. Die sich formierenden sozialen Bewegungen stritten für eine rechtliche Absicherung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Sexarbeit, für das Selbstbestimmungsrecht über den eigenen Körper und für eine Gesellschaft ohne Machtgefälle zwischen den Geschlechtern. Mareen Heying geht der Entwicklung der Bewegungen bis zum Ende der 1990er-Jahre nach. Im Zentrum der Untersuchung steht die vergleichende Analyse der Inhalte und Formen des Protests.

Essen 2019, Klartext-Verlag, 304 Seiten, ISBN 978-3-8375-2071-2, 34,95 €

Moving the Social – Journal of Social History and the History of Social Movements

Moving the Social: Journal of Social History and the History of Social Movements ist eine internationale Zeitschrift mit Peer-Review, die sich mit sozialen Fragen und Bewegungen aus der Perspektive unterschiedlicher Disziplinen befasst. Besonders im Fokus stehen transnationale und vergleichende Ansätze zur Erforschung sozialer Bewegungen im weiteren Kontext der Sozialgeschichte. Das Wissenschaftsjournal erscheint zweimal jährlich im Essener Klartext-Verlag auf Englisch in gedruckter Form und auch Online. Zurückliegende Ausgaben der Zeitschrift sind online frei verfügbar unter https://moving-the-social.ub.rub.de/index.php/Moving_the_social/issue/archive.

Essen, Klartext-Verlag, P-ISSN 2197-0386; E-ISSN 2197-0394, 14 €

Moving the Social 61/2019: Small Worlds: Football at the Grassroots in Europe



Inhalt: Kristian Naglo/Jürgen Mittag/Dilwyn Porter: Defining, Interpreting and Comparing Small Worlds of Football (Editor's Introduction); Dilwyn Porter: Researching the History of Grassroots Football in England: Sources and Opportunities; Conor Curran: 'It has almost been an underground movement'. The Development of Grassroots Football in Regional Ireland: the Case of the Donegal League, 1971-1996; Dariuš Zifonun/Kristian Naglo: Core Activity, Event and Crisis: Making the Small Worlds of Amateur Football; Jochem Kotthaus/Karsten Krampe/Nina Leicht/Sina-Marie Levenig/Sebastian West: Problematic Possibilities and Choosing between Courses of Action: Findings of an Ethnographic Study on the Adult Spectators of Pre-Adolescent, Non-Professional Soccer Players; Nina Degele: Talking Football: Challenging Discrimination and Homophobia; Jürgen Mittag: Protests and Social Movements in Football as an Emerging Field of Research: A Review on Sport Politics Studies between the Local and the Global

Palgrave Studies in the History of Social Movements

In der von **Stefan Berger** herausgegebenen Reihe erschienen:

Stefan Berger/Christoph Cornelissen (Eds.): Marxist Historical Cultures and Social Movements during the Cold War. Case Studies from Germany, Italy and Other Western European States

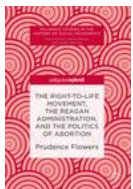


This book explores the relationship between diverse social movements and Marxist historical cultures during the second half of the twentieth century in Western Europe, with special emphasis on the Federal Republic of Germany and Italy.

During the Cold War, Marxist ideas and understandings of history informed not only the traditional Communist Parties in Western Europe, but also influenced a range of new social movements that emerged in the 1970s in the wake of the 1968 student rebellions. The generation of 1968 was strongly influenced by neo-Marxist ideas that they subsequently carried into the new social movements. The volume asks how Marxist historical cultures influenced third world movements, anti-fascist movements, the peace movement and a whole host of other new social movements that signaled a new vibrancy of civil society in Western Europe from the 1970s onwards.

Basingstoke u.a. 2019, Palgrave Macmillan UK, 271 Seiten, ISBN 978-3-030-03803-8

Prudence Flowers: The Right-to-Life Movement, the Reagan Administration, and the Politics of Abortion



This book offers a political, ideological, and social history of the national right-to-life movement in the 1980s under President Ronald Reagan. It analyzes anti-abortion engagement with the legislative, judicial, and executive branches, and offers

what is frequently a narrative of disappointment and factionalism. The chapters explore pro-life responses to Supreme Court vacancies, attempts to pass a constitutional amendment, and broader legislative and bureaucratic strategies, including successful campaigns against international and domestic family planning programs. The book suggests that the 1980s transformed the anti-abortion cause, limiting the types of ideas and approaches possible at a national level. Although the movement later claimed Reagan as a "pro-life hero," while he was President

right-to-lifers continuously struggled with the gap between his words and deeds. They also had a fraught relationship with the broader Republican Party. This book charts the political education of right-to-lifers, offering insights into social movement activism and conservatism in the late twentieth century.

Basingstoke u.a. 2019, Palgrave Macmillan UK, 160 Seiten, ISBN 978-3-030-01706-4

Weitere Veröffentlichungen

Stefan Berger/Ulrich Borsdorf/Ludger Claßen/Heinrich Theodor Grütter/Dieter Nellen (Hg.): Zeit-Räume Ruhr - Erinnerungsorte des Ruhrgebiets



Das Buch lädt zur Spurensuche in den Erinnerungen des Ruhrgebiets ein und bildet die unterschiedlichen Schichten des historischen Wandels der Region ab. In den Kapiteln *Land-schaft und Stadt, Kultur und Freizeit, Menschen und Typen, Industrie und Arbeit* sowie *Krisen und Konflikte* werden die Konturen einer Erinnerungslandschaft Ruhrgebiet deutlich. Mehr als 45 Beiträge renommierter Autorinnen und Autoren reflektieren die wechselseitigen Einflüsse und Bezüge der Faktoren und Momente, die den Wandel der Region prägen und das Ruhrgebiet mit einer neuen Identität versehen. Neben montan-industriellen Klassikern wie *Zechen, Hütten* und *Stahl* bietet der Band auch eine Fülle einschlägiger immaterieller Erinnerungsorte wie etwa *Streik, Migration* oder *Ruhr-deutsch*. Selbstverständlich sind auch fest in die Erinnerungen der Metropole Ruhr eingeschriebene kulturelle Phänomene wie der *Fußball*, die *Bude*, die *Currywurst* oder der *Döner* mit dabei. Damit macht der Band ein Angebot zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Region. Die Erinnerungsgeschichte des Ruhrgebiets lebt von der Vielfalt und vom Streit über den Wert von Erinnerungen. Eine solche Auseinandersetzung belebt die Erinnerungslandschaft und verhindert, dass sie verblasst oder im Konsens verstaubt. Der Band soll daher nicht zuletzt auch die Diskussion um die Region Ruhrgebiet anregen.

Essen 2019, Klartext-Verlag, 200 S., ISBN: 978-3-8375-1928-0, 39,95 €

Stefan Berger/Heinrich Theodor Grütter/Wulf Kansteiner (Hg.): Krieg. Macht. Sinn. Krieg und Gewalt in der europäischen Erinnerung. War and Violence in European Memory



Über 100 Millionen Menschen kamen im 20. Jahrhundert infolge von Krieg, Vertreibung und Völkermord ums Leben. Anlässlich des 100. Jahrestags der Beendigung des Ersten Weltkriegs am 11. November 2018 zeigt das Ruhr Museum in

Essen die Ausstellung *Krieg. Macht. Sinn. Krieg und Gewalt in der Europäischen Erinnerung*. Der Ausstellungskatalog präsentiert Aufsätze und Exponate, die aus unterschiedlichen Perspektiven einen kritischen Blick auf den Krieg und seine Begleitphänomene werfen. Die zehn Autorinnen und Autoren aus Europa sind Teil des UNREST-Projekts und arbeiteten an der Ausstellung mit.

Essen 2019, Klartext-Verlag, 196 S., ISBN: 978-3-8375-2099-6, 29.95 €

Cristian Cercel: Romania and the Quest for European Identity. Philo-Germanism without Germans

Exploring the largely positive representations of Romanian Germans predominating in post-1989 Romanian society, this book shows that the underlying reasons for German prestige are strongly connected with Romania's endeavors to become European. The election, in 2014, of Klaus Iohannis as Romania's president was hailed as evidence that the country chose an *European* future: that Iohannis belonged to Romania's tiny German minority was also considered to have played a part in his success. Cercel argues that representations of Germans in Romania, descendants of twelfth-century and eighteenth-century colonists, become actually a symbolic resource for asserting but also questioning Romania's European identity. Such representations link Romania's much-desired European belonging with German presence, whilst German absence is interpreted as a sign of veering away from Europe. Investigating this case of discursive *self-colonization* and this apparent symbolic embrace of the German Other in Romania, the book offers a critical study of the discourses associated with Romania's postcommunist *Europeanization* to contribute a better understanding of contemporary West-East relationships in the European context.



London 2018, Routledge-Verlag, 208 S., ISBN: 978-1-472465054

Wolfgang Jäger: Soziale Sicherheit statt Chaos. Beiträge zur Geschichte der Bergarbeiterbewegung an der Ruhr

Die Bergarbeiterbewegung hat die Geschichte des Steinkohlenbergbaus an der Ruhr maßgeblich geprägt. Von Anfang an machte sie sich für die politische und soziale Demokratie stark und musste schwere Opfer im Kampf gegen die Feinde der Demokratie beklagen. Es waren die Gewerkschaften, die die Solidarität der Arbeiterschaft organisierten. Die Bergleute erkämpften die dauerhafte Durchsetzung der Einheitsgewerkschaft als neues Organisationsprinzip der deutschen Gewerkschaften, in einer Berufsgruppe, die vor 1933 wie keine andere durch die Konkurrenz unterschiedlicher weltanschaulicher Milieus geprägt war. Der Bergarbeitergewerkschaft gelang es, den *Herr-im-Hause-Standpunkt* der Bergbauunternehmer zu überwinden und mit der Montanmitbestimmung eine gleichberechtigte Partnerschaft an seine Stelle zu setzen. Und schließlich ist es die IG Bergbau, Chemie, Energie gewesen, die es erreicht hat, dass das Auslaufen eines ganzen Industriezweiges ohne bruchartige Entwicklungen vorstättenging und kein Bergmann ins Bergfreie gefallen ist – eine einzigartige, auch im internationalen Vergleich einmalige Leistung.



Essen 2018, Klartext-Verlag, 212 S., ISBN: 978-3-8375-1988-4, 22.95 €

Zeitschrift für Geschichtswissenschaft Heft 9/2018: In memoriam Helga Grebing, herausgegeben von Karsten Rudolph und Christl Wickert



Inhalt: Karsten Rudolph/Christl Wickert: Helga Grebing (1930-2017) - Ihr Engagement in der Politischen Bildung und in der Universitätslehre; Bernd Faulenbach: Helga Grebing und die Geschichte der Arbeiterbewegung; Uli Schöler: „... mein ganzes Leben bis heute bestimmend ...“, Fritz (und Lucinde) Sternberg und ihr Einfluss auf Helga Grebing; Christina Morina Geschichte als Engagement, Erinnerungen an Helga Grebing; Jürgen Kocka: Die Geschichtsschreibung der deutschen Arbeiterbewegung nach Helga Grebing; u.w.

Berlin 2018, Metropol-Verlag, 206 S., ISBN: 978-3-86331-432-3, 13 €

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICKE

Arbeiterbewegung und soziale Frage heute - Tagung zur Erinnerung an Helga Grebing (27. und 28. Februar 2019)

Am 27. Februar 2019 wäre die langjährige Direktorin des Instituts zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung (aus dem das ISB hervorgegangen ist), die 2017 verstorbene Helga Grebing 89 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass luden das Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung und das ISB unter der Leitung von Anja Kruke, Karsten Rudolph (Bild



links und rechts) und Stefan Berger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für zwei Tage in das Haus der Geschichte des Ruhrgebiets ein, um

über den Einfluss von Grebings wissenschaftlichem Werk auf die neueren Forschungen über Arbeitswelten, Parteien, politische Ideen, Biografien oder soziale Bewegungen zu diskutieren. In seinem Eröffnungsvortrag stellte der Augsburger Historiker Dietmar Süß die Frage, warum es immer noch lohnend ist, sich mit der Geschichte der Arbeiterbewegung zu befassen. In den vier Sektionen *Ideen, die die Welt veränderten, Geschichte regional, Parteiengeschichte und politische Biografik* sowie *Parteiengeschichte und soziale Bewegungen* wurden aktuelle Forschungen vorgestellt und von den circa 90 Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern intensiv diskutiert. Den ersten Tagungstag schloss eine öffentliche Podiumsdiskussion über die historischen Dimensionen demokratischer Politik ab, an der sich unter der Leitung von Karsten Rudolph, Christina Morina, Peter Brandt, Constantin Goschler und Bernd Faulenbach als Vertreter/innen der historischen Zunft sowie der WDR-Fernsehdirektor Jörg Schönenborn und der ehemalige DDR-Außenminister Markus Meckel beteiligten. Den Schlussvortrag der Tagung stellte der Politikwissenschaftler Thomas Meyer unter die Frage „Was bleibt von der Arbeiterbewegung?“ *Karsten Rudolph*



Bochumer Ermittlungen – wieder aufgenommen. Die NS-Vergangenheit und ihre Aufarbeitung (23. und 24. November 2018)

Bereits vor zehn Jahren hatten das Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte und das Institut für soziale Bewegungen mit Unterstützung des Schauspielhauses in einer Vortragsreihe „Ermittlungen“ zur NS-Vergangenheit und deren Aufarbeitung in Bochum und im Ruhrgebiet durchgeführt. Der Titel ist Peter Weiss' 1965 uraufgeführtem dokumentarischen Theaterstück *Die Ermittlung* entlehnt, das die Frankfurter Auschwitz-Prozesse in den Jahren 1963 bis 1965 thematisiert.

Die *Bochumer Ermittlungen* wurden im November 2018 in einem zweitägigen Symposium, das im Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte und im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets stattfand, wiederaufgenommen. Manche Vorträge knüpften unmittelbar an den „Ermittlungsstand“ zehn Jahre zuvor an, andere Vorträge fügten dem neue „Ermittlungen“ hinzu. So berichtete Staatsanwalt a.D. Klemens Mehrer über einen Prozess am Siegener Landgericht gegen ein Mitglied der Wachmannschaft im so genannten Zigeunerlager im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, an dem er als junger Berufsanfänger als Anklagevertreter teilgenommen hatte. Die Leiterin des Stadtarchivs, Ingrid Woelk, referierte über Kriegsverbrechen und deren Aufarbeitung in Bochum. Hubert Schneider stellte Ergebnisse seiner langjährigen intensiven Forschungen über das Schicksal und das Leben Bochumer Juden nach 1945 vor. Den Abschluss des Symposiums bildete eine Lesung aus den Ermittlungsakten der Justiz zum Brand der Bochumer Synagoge am 9. November 1938 von Mitgliedern des Schauspielhausensembles, die in den Kammerspielen stattfand und auch über den Kreis der 30 Tagungsteilnehmer hinaus eine erfreulich breite Resonanz fand.

18. Stiftungsfest (21. November 2018)



Im Zentrum des Stiftungsfestes der Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets am 21. November 2018 stand der Festvortrag von Prof. Ulrich Borsdorf. Der ehemalige Direktor des Ruhr-Museums sprach vor vollbesetztem Saal über *Industriekultur und Geschichte*. Borsdorf wies einleitend auf

die großen Schwierigkeiten hin, auch nur einigermaßen scharf abzugrenzen, was der Begriff *Industriekultur* sinnvollerweise umfassen kann und was nicht. Anschließend unterschied er fünf Phasen der Industriekultur im Ruhrgebiet. Deren Wurzeln liegen in der Denkmalpflege der 1970er-Jahre mit den Leuchtturminitiativen zur Erhaltung der Siedlung Eisenheim und der Zeche Zollern, die beide aus der Denkmalpflege und der Zivilgesellschaft kamen. In der zweiten Phase seit den späten 1970er-Jahren hielt das industrie- und sozialgeschichtliche Paradigma Einzug in das kulturpolitische Handeln und schlug sich in der Gründung von Industriemuseen nieder. Die dritte Phase wird markiert durch die Laufzeit der Internationalen Bauausstellung Emscher-Park zwischen 1980 und 1989, in der sich die Praxis der Industriekultur durchsetzt und zu einem Ankerpunkt der regionalen Identität im Ruhrgebiet wird. In einer vierten Phase nach der Jahrtausendwende, etwa zwischen der Aufnahme der Zeche Zollverein in die Liste des UNESCO Weltkulturerbes und dem Kulturhauptstadtjahr 2010, entwickelte sich die Industriekultur zu einem politischen Hebel des Strukturwandels, insbesondere im Bereich Tourismus, aber auch als darüber hinaus gehender Standort- und Wirtschaftsfaktor. In der Phase, in der sich die Industriekultur im Ruhrgebiet derzeit befindet, sieht Borsdorf die Notwendigkeit einer kritischen Reflektion. In diesem Zusammenhang warnte er vor einer zu starken Engführung der Industriekultur mit der Industriedenkmalpflege und den materiellen Hinterlassenschaften des Industriezeitalters. Um ihr aufklärerisches Potenzial zu entfalten, müsse sich Industriekultur stärker zur Geschichtskultur und Geschichtswissenschaft öffnen, allerdings müsse diese eben auch auf die Industriekultur zugehen. Das Plädoyer für eine gegenseitige Öffnung von Industriekultur und Geschichtswissenschaft verband Borsdorf mit einem Plädoyer dafür, die Industrie- und Geschichtskultur des Ruhrgebiets stärker im nationalen Rahmen zu denken - und sie damit auch für materielle Segnungen des Bundes zu öffnen.

Borsdorfs Thesen wurden auf dem anschließenden Empfang intensiv diskutiert. Der vollständige Vortrag erscheint zeitnah in der Broschürenreihe der Stiftung.

NEUES AUS DEN PROJEKTEN

Unsettling Remembering and Cohesion in Transnational Europe (UNREST) – Abschluss und Zukünftiges



Das im Rahmen des Horizon-2020-Programms der EU geförderte Forschungsprojekt UNREST lief zwischen April 2016 und März 2019 und wurde von einem Konsortium

von mehreren Universitäten, Forschungseinrichtungen und nicht-akademischen Institutionen (Ruhr-Universität Bochum, Universität Bath, Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Universität Aarhus, Oberster Rat für Wissenschaftliche Forschung in Spanien, spanische Theater-Gruppe Micomicó, Ruhr Museum Essen) realisiert. Professor Stefan Berger vom Institut für Soziale Bewegungen war der Projektleiter. Das Projekt setzte sich intensiv mit Formen der Erinnerung an Krieg und an Gewalt in Europa auseinander, indem es Darstellungen der beiden Weltkriege in unterschiedlichen europäischen Museen sowie Erinnerungsdiskurse und Praktiken untersuchte, die im Kontext von Exhumierungen von Massengräbern entstanden und verbreitet worden sind. In diesem Zusammenhang wurde die Sonderausstellung *Krieg. Macht. Sinn. Krieg und Gewalt in der europäischen Erinnerung* zusammen mit dem Ruhr Museum Essen konzipiert und realisiert. Die Ausstellung wurde am 11. November 2018 eröffnet und wegen des großen Erfolgs bis zum 10. Juni 2019 verlängert. Sie stellt mehr als 200 Exponate zur Schau und ist in vier Sektionen gegliedert, die in sich wiederum mehrfach unterteilt sind. Die Ausstellung befasst sich mit dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, den Jugoslawien-Kriegen und den jüngeren Kriegen und Konflikten in Mittel- und Nahost (etwa Afghanistan und Syrien). Die Sektionen thematisieren das Phänomen Krieg an sich (*In Europa gehen die Lichter aus*), den Bombenkrieg (*Feuer, das vom Himmel fällt*), das Phänomen Völkermord (*Davon haben wir nichts gewusst*) und das

Phänomen Flucht und Vertreibung (*Nichts bleibt vom Früheren*). Die Präsentation von zwei Videospielen, die von einem IT-Team der Universität Bath entwickelt wurden, ist im Kontext einer Ausstellung über Krieg ein Novum.

Das übergreifende Ausstellungsprinzip, das die Kuratoren verfolgen, kann als ein Versuch bezeichnet werden, immer wieder gegensätzliche Grundhaltungen, Positionen und Einstellungen über Kriege nebeneinanderzustellen und dadurch die Vielstimmigkeit der Zugänge und der Sinndeutungen, die mit dem Thema Krieg assoziiert sind, zu veranschaulichen. So sind besondere, reibungsvolle Objektkonstellationen entstanden, zum Beispiel die Gegenüberstellung der Manuskripttagebücher Ernst Jüngers und des Plakats der oscarprämierten Verfilmung von Erich Maria Remarques Roman *Im Westen nichts Neues*. Videoaufnahmen der Sprengung des Hakenkreuzes auf dem Reichstagsgebäude und der berühmten Rede Richard von Weizsäckers vom 8. Mai 1985 stehen neben dem Artikel Ernst Noltes über „Eine Vergangenheit, die nicht vergehen will“ und der Abbildung des Hauses eines sogenannten Reichsbürgers aus Berlin. Zwei Titelseiten der Bild-Zeitung aus den Jahren 2015 und 2016 stehen für gegensätzliche Haltungen in Bezug auf Flüchtlinge, auf der einen Seite die sogenannte Willkommenskultur und auf der anderen Seite Angst und Ablehnung. Im nächsten Jahr wird das UNREST-Team einen Kollektivband veröffentlichen, der die Ergebnisse des Projektes dokumentiert. *Cristian Cercel*



Gewerkschaften und Kirche im gesellschaftlichen Wandel. Das Verhältnis von gewerkschaftlicher Politik und Protestantismus (1960er bis 1980er-Jahre)

Das Projekt zielt darauf, das Verhältnis von Gewerkschaften und gewerkschaftlicher Politik zur evangelischen Kirche in den 1960er bis 1980er-Jahren einer vertieften historisch-empirischen Analyse zu unterziehen und damit zu einem besseren Verständnis der gewerkschaftlichen Entwicklung vor dem Hintergrund gravierender Wandlungs- und Transformationsprozesse in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft der Bundesrepublik beizutragen.

Die Reichweite des gewerkschaftlichen Handelns hängt u. a. von den Beziehungen der Gewerkschaften zu anderen gesellschaftlichen Akteuren ab. Den Kirchen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Das Verhältnis von Protestantismus und Gewerkschaften hat sich nach 1945 aus einer Gegnerschaft zu einer Partnerschaft gewandelt. Gewerkschafter arbeiteten in den Gremien der evangelischen Kirche mit und wurden in die Diskussion kirchlicher Stellungnahmen zu gesellschaftspolitischen Problemen einbezogen. Kirchenvertreter beteiligten sich an den gewerkschaftlichen Diskussionen der 1970er-Jahre um die Humanisierung der Arbeit und die Qualität des Lebens und unterstützten die Arbeitnehmerschaft in der Krise der Schwerindustrie in den 1980er-Jahren. Zugleich war das Verhältnis von Protestantismus und Gewerkschaften nicht frei von Konflikten.

Vor diesem Hintergrund stehen im Mittelpunkt des Projekts einerseits Verflechtungen, Transferbeziehungen und gegenseitige Beeinflussung der gewerkschaftlichen und kirchlichen Akteure und andererseits Konfliktfelder, die unter den Bedingungen – und ungeachtet – der Kooperation von Gewerkschaften und evangelischer Kirche zwischen den 1960er und 1980er-Jahren bestehen blieben. Das Projekt läuft von März 2019 bis Februar 2023. *Dimitrij Owetschkin*

NEUES AUS DER BIBLIOTHEK

Neuerwerbungslisten zum Stöbern auf der Homepage



Das Haus der Geschichte des Ruhrgebiets bildet das Dach für die Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets (bis 2015 Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets) und das Institut für soziale Bewegungen. Als fächerübergreifende, interdisziplinäre zentralwissenschaftliche Einrichtung der Ruhr-Universität Bochum ist das ISB mit der Stiftung durch eine private-public-partnership verbunden. Beide Institutionen bieten Studierenden, Forschern und Interessenten vielfältige Dienstleistungen – insbesondere für die Themenfelder „Soziale Bewegungen“ und

Anmelden

SCHWARZES BRETT
Die Website für das Projekt "Menschen im Bergbau" ist online!

Der Newsletter zum Wintersemester 2018/2019

Veranstaltungen
Neuerscheinungen

ONLINE-KATALOGE

Bibliothek des Ruhrgebiets
► Neuerwerbungen

Archiv im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets
Neues

ÖFFNUNGSZEITEN

Für alle, die sich über die aktuellen Neuzugänge in der Bibliothek informieren möchten, bietet die Bibliothek auf ihrer Homepage die jeweils letzten drei Neuerwerbungslisten zum Durchstöbern an: <http://www.isb.ruhr-uni-bochum.de/bdr/neuerwerbung/>
Hier finden sich neben den aktuellen Neuerscheinungen auch die über Schenkungen oder Tausch in die Bibliothek gelangten Titel. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, am Neuerwerbungsregal in der Bibliothek die aktuell eingegangenen Bücher direkt einzusehen und bei Interesse selbstverständlich auch auszuleihen.

Erlesenes



Am 13.12.2019 fand die 44. Veranstaltung in der Reihe *Erlesenes aus der Bibliothek des Ruhrgebiets* statt. Unter dem Titel „Das Ruhrgebiet, das wäre ein eigener Roman“ (Wolf Haas) stand dieses Mal ein Lese- und Vortragsabend zur Literaturgeschichte des Ruhrgebiets im Strukturwandel nach 1960 auf dem Programm. Seit vier Jahren untersuchen die Literaturwissenschaftler Rolf Parr, Werner Jung (Bild links und rechts), Britta Caspers (Bild Mitte) und Dirk Hallenberger an der Universität Duisburg-Essen in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzier-

ten Projekt die Geschichte der Ruhrgebietsliteratur seit den 1960er-Jahren. In der Veranstaltung wurden die Forschungsergebnisse vorgestellt und aus einigen Texten gelesen. *Klara Prinz*

NEUES AUS DEM ARCHIV

Das Archiv im Internet

A-Z | ÜBERSICHT | SUCHE | KONTAKT

RUB

Haus der Geschichte des Ruhrgebiets » AHGR

AKTUELLES
INSTITUT FÜR SOZIALE BEWEGUNGEN
STIFTUNG GESCHICHTE DES RUHRGEBIETS
BIBLIOTHEK DES RUHRGEBIETS
ARCHIV IM HAUS DER GESCHICHTE DES RUHRGEBIETS

- Auftrag
- Neues aus dem Archiv
- Verständnis
- Bestandsübersicht
- Benutzung
- Projekte
- Fundstücke

DAS ARCHIV IM HAUS DER GESCHICHTE DES RUHRGEBIETS

Das Archiv im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets (AHGR) wird von der Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets (SGR) getragen und wurde zusammen mit der Stiftung 1989 gegründet, zunächst unter der Bezeichnung Archiv für soziale Bewegungen (ASB).

Das Archiv ist eine unstattdändige Einrichtung der Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets zur Erfüllung des Satzungszwecks der Stiftung. Die Gründung der Stiftung war auch der Strukturwandel im Ruhrgebiet motiviert, der nicht nur erhebliche Baudeckelungen der Montanindustrie hinterließ, sondern auch bedeutende Bibliotheken und Archive. Aus dem Betrieb heraus, suchte für die Region wichtige archivalischen und sonstigen schriftlichen Zeugnisse für und innerhalb der Region zu bewahren, einrichtete die Stiftung neben der Bibliothek des Ruhrgebiets auch das Archiv für soziale Bewegungen, das 1989 im neueinfichten Haus der Geschichte des Ruhrgebiets seine Arbeit aufnahm. Damals übergab die Industriegewerkschaft Bergbau und Energie, die 1987 mit der Industriegewerkschaft Chemie, Papier, Kohle und der Gewerkschaft Leder fusionierte, ihr beständiges Zugriff an die Stiftung, damit es innerhalb der Region erhalten bliebe.

Das heutige Archiv im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets betrifft auch weiterhin die aus der Fusion hervorgegangene Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), in den vergangenen Jahren kamen aber viele weitere Bestände hinzu, unter anderem die Unterlagen der internationalen Bauschau Stellung

ÖFFNUNGSZEITEN
Die Archivbestände können im Lesesaal zu den Öffnungszeiten der Bibliothek des Ruhrgebiets eingesehen werden:
Montag bis Freitag:
9 bis 18 Uhr
Letzte Abgabe um 16 Uhr.

KONTAKT
Archiv.hgr@rub.de

FORMULARE UND INFORMATIONSMATERIAL
Abgabe von Dokumenten an das Archiv
Benutzungsordnung
Benutzungsanleitung
Plan des Archiv
Bestandes

Das Archiv im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets hat im vergangenen Jahr seine Internetseiten mit komplett neuen Inhalten bestückt. Die Ausgangseite ist unter www.isb.rub.de/ahgr/index.html einsehbar. Kernstück ist sicherlich die Datenbank des Archivs, die bereits seit einiger Zeit online ist. Hier lassen sich alle Archivalien des Archivs recherchieren, die für Nutzerinnen und Nutzer verfügbar sind. Eine Ausnahme ist noch der Bestand der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie, der derzeit nur in den Räumen des Archivs recherchierbar ist.

Zum Verständnis: Die Datenbank bietet nicht die Archivalien selbst, sie bietet keine Digitalisate oder Volltexte, selbst dort nicht, wo solche im Archiv existieren. Vielmehr enthält die Datenbank Informationen, die interessierte Personen zu den Archivalien und damit zum Archiv hinführen sollen. Damit bleibt der Archivbesuch weiter notwendig. Allerdings lassen sich mittlerweile die Datenbankinformationen in Körben zusammenstellen und als pdf-Datei exportieren. Demnächst soll auch ein direkter Bestellservice über die Datenbank online gehen.

Die Datenbank wird nun flankiert durch zwei Websites, die Informationen über den Rechercheweg und die Archivnutzung bieten. Hier findet man auch alle notwendigen Dokumente für den Archivbesuch wie zum Beispiel den Benutzerantrag. Weitere Websites informieren über Neuigkeiten aus dem Archiv oder Stellen einzelne Archivalien vor. Ausgewählte Projektbeschreibungen von Nutzerinnen und Nutzern des Archivs zeigen, zu welchen oft überraschenden Themen die Archivalien unseres Hauses Auskunft zu geben vermögen. *Alexander Schwitanski*



ANKÜNDIGUNGEN

Veranstaltungen im Haus der Geschichte

08. Mai 2019, 18 Uhr
Reihe: Porta Polonica
Darius Staliuanas
 Der *polnische Aufstand* von 1863 als Erinnerungsort in Litauen

19.-21. September 2019
Workshop
Dynamics of Emigration, Epistemic Repercussions. Émigré Historians and the Production of Historical Knowledge in the Age of Extremes.
 Organisiert von Stefan Berger und Philipp Müller

Lehrveranstaltungen SoSe 2019 an der RUB

PD DR. PHILIPP MÜLLER (Lehrstuhlvertretung Prof. Dr. Stefan Berger)

Forschungskolloquium

Kolloquium zur Sozialgeschichte und sozialen Bewegungen

2 St., montags, 18-20 Uhr, HGR, Start: 01.04.2019

Vorlesung

Geschichte des Deutschen Kaiserreichs

2 St., montags, 14-16 Uhr, HGA 30, Start: 01.04.2019

Hauptseminar

Neuere Wissenschaftsgeschichte. Fragen, Konzepte, Studien

2 St., dienstags, 10-12 Uhr, GABF 05/707, Start: 02.04.2019

Hauptseminar

Geschichte des Helfens II

2 St., dienstags, 14-16 Uhr, GABF 04/711, Start: 02.04.2019

Übung für Fortgeschrittene

Geschichte von Flucht, Vertreibung und Migration

2 St., dienstags, 16-18 Uhr, GA 03/49, Start: 02.04.2019

PD DR. HANS-CHRISTOPH SEIDEL

Hauptseminar

Der Sport und das geteilte Deutschland 1949 bis 1989

2 St., freitags, 16-18 Uhr, GA 5/39 Zeitungslesesaal, Start: 05.04.2019

Hauptseminar

Migrationsgeschichte im Ruhrgebiet nach 1945

2 St., montags, 16-18 Uhr, GABF 04/516, Start: 01.04.2019

Seminar

Gewerkschaften in der Weimarer Republik

2 St., freitags, 14-16 Uhr, GA 5/29, Start: 05.04.2019

apl. PROF. DR. KARSTEN RUDOLPH

Hauptseminar

Revolution und Gegenrevolution im 20. Jahrhundert

2 St., freitags, 12-14 Uhr, GABF 5/39 Zeitungslesesaal, Start: 05.04.2019

DR. DIMITRIJ OWETSCHKIN

Seminar

Protestantismus und Politik in den 1960er und 1970er-Jahren

2 St., montags, 14-16 Uhr, GABF 04/711, Start: 01.04.2019

Übung für Fortgeschrittene

Erziehung und Wertewandel in der Bundesrepublik 1949-1989

2 St., montags, 18-20 Uhr, GABF 04/516, Start: 01.04.2019

Alrun Berger

Übung zu speziellen Methoden und Theorien

Erinnerungslandschaft Ruhrgebiet. Eine Einführung in die Geschichtskultur Ruhr

2 St., mittwochs, 10-12 Uhr, GABF 05/707, Start: 10.04.2019

**KOLLOQUIUM DES ISB
SOZIALGESCHICHTE UND SOZIALE BEWEGUNGEN**

2 St., montags, 18-20 Uhr im HGR (wenn nicht anders angegeben)

15.04.19

Tolga Tören (Kassel)

Legacy of the Reconstruction of International Labour Movement in the post – Second World War Period: Permanent Class Compromise

29.04.19

Nicholas Stargardt (Oxford)

Wofür kämpfen die Deutschen? Zur Mentalitätsgeschichte des 2. Weltkrieges*

06.05.19

Andrew Beattie (Australien)

Aus Tätern (vergessene) Opfer? Die alliierte Nachkriegsinternierung im deutschen Gedächtnis

22.05.19_Mittwoch

Rebekka Habermas (Göttingen)

Die Suche nach Ethnographica und die „kuntsinnigen Kannibalen“ der Südsee. Koloniale Nostalgie im Kaiserreich*

27.05.19

Alexander Oeser (Paris)

Fabrikschließung, Arbeitskampf und Geschlechterverhältnisse in Frankreich des 21. Jahrhunderts: Der Fall Molex

03.06.19

Thomas Fetzer (Budapest)

Economic nationalism: Reflections an a contested concept

17.06.19

Michael Wildt (Berlin)

Aktueller Veranstaltungstitel* siehe unter
<http://isb.rub.de/aktuelles/index.html.de>

24.06.19

Anke Hillbrenner (Göttingen)

Hitlers Krokodil und andere Objekte - zur Geschichte des Zoos im Russischen Reich und in der Sowjetunion*

08.07.19

Keisuke Mori (Tokio)

Regulating Environmental Pollution from US Military Bases in Germany and Japan: a Comparison

* in Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen für Zeitgeschichte und transnationale Geschichte

IMPRESSUM

Der Newsletter des Hauses der Geschichte des Ruhrgebiets wird vom Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum und der Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets, vertreten durch den Geschäftsführer PD Dr. Hans-Christoph Seidel, herausgegeben.

Redaktion und Layout: Thea Struchtemeier (tas)

Redaktionsanschrift: Clemensstraße 17-19, 44789 Bochum

www.isb.rub.de/newsletter/index.html.de

www.isb.rub.de

hgr-newsletter@rub.de

Bilder: Thea Struchtemeier: S. 2 (Merlin Goriß); S. 5 (Umschlag ZfG 9/2018); S. 6 (Anja Kruke und Karsten Rudolph; Abendveranstaltung der Grebing-Tagung); S. 7 (Ulrich Borsdorf); S. 8 (Screenshot online-Kataloge); S. 9 (vlnr Rolf Parr, Britta Caspers, Werner Jung, Universität Duisburg-Essen; Screenshot Archiv im Internet); S. 10 (Archivboxen);

weitere: S. 2 adidas2009 (Wolfgang Jäger); S. 7 © Ruhr Museum/ Bild Andrea Kiesendahl (vlnr Wulf Kansteiner, Aarhus University, Heinrich Theodor Grütter, Ruhr Museum, Daniela De Angeli, University of Bath, Ingo Wuttke, Dennis Grinat, bd. Ruhr Museum; S. 8 Wolfgang Jäger (Cristian Cercel, ISB)

Der Newsletter erscheint zweimal jährlich zu Semesterbeginn.